



■ Noch bis 1. November läuft im Kaiserhaus die Ausstellung rund um die Weilburg sowie Erzherzog Carl und seine Frau Henriette von Nassau-Weilburg.

Foto: RaDi

# Wie Baden zur Weilburg kam

## Geschichte- Hinter den Kulissen von Elvira Hauska

Baden erinnert im Jahr 2015 an das Leben von Erzherzog Carl, dem Bruder des Kaisers Franz. Obwohl sein Leben bereits vor mehr als 200 Jahren begann, sind manche Begebenheiten auch heute noch gut in Erinnerung.

Laut den Überlieferungen sah er seine vorrangige Aufgabe im Dienst für sein Vaterland. Als Sieger von Asparn ging er in die österreichische Geschichte ein, als er als Befehlshaber das erste Mal die Unbesiegbarkeit Napoleons durchbrach. Dennoch sind gerade in seinem Leben Sieg und Niederlage besonders eng miteinander verknüpft. Dem militärischen Erfolg in Asparn folgte eine Niederlage

seiner befehligten Armee in Wagram wenige Wochen später.

Die als besonders bittere Erfahrung beschriebene Zeit in seinem Leben resultiert nicht nur aus der Tatsache, dass die Streitkräfte Napoleons damals stärker waren als seine. Besonders das Zerwürfnis mit seinem Bruder, dem Kaiser, machte ihm zu schaffen. Um seinen Soldaten und der Armee des Königs das Überleben zu sichern, schloss Erzherzog Carl einen Waffenstillstand mit Napoleon. Der Kaiser war über das Vorgehen sehr empört und übernahm ab sofort den Oberbefehl.

Erzherzog Carl sah sich daraufhin gezwungen, sein Kommando

niederzulegen. Diese Ereignisse hatten zur Folge, dass sich Erzherzog Carl nun vermehrt seinem Privatleben widmen konnte. Finanziell ausgezeichnet versorgt, ging er auf Brautschau und fand seine Liebe in der Prinzessin Henriette von Nassau-Weilburg. Dieser Ehe verdankte Baden das Schloss Weilburg, das Erzherzog Carl zu Ehren seiner Frau errichten ließ und ihr schenkte.

Diese Geschichte macht besonders deutlich, dass Gewinnen und Verlieren mehrere Dimensionen haben. Der Verlust einer Sache kann etwas Neues bewirken. Entscheidend ist es, was Menschen im Einzelfall daraus machen.